...Nagold.

...eds=Feier

...sarbeiter an die K. Kreisregierung ...en Herrn

...nn Schöller

...eder des Gewerbevereins und der ...e alle Freunde des Scheidenden hie- ...g **den 14. ds. Mts. abends** ...f zum „Hirsch" hier freundlichst

...901.

...Gewerbevereins u. Museums.

...stadt Nagold.

...untag den 13. d. Mts.

...hr an auf der städtischen Eisbahn

...mit Musik

...ennen von Feuerwerk statt.

...r und Freunde des Eissports werden zu ...angehörigen hiedurch freundlichst ein-

...isbahn selbst müssen pro Person ohne ...f. bezahlen und von den **Zuschauern** ...er Kosten gefordert.

...**Sonntag bis zu Beginn des Festes**

...werkskörpern auf die Eisbahn ist strenge

Das Festkomite.

Nagold.

Italiener Eier

empfiehlt billig

Hch. Gauss,
Conditor.

Für Husten- und Katarrhleidende
Kaiser's Brustkaramellen
die sichere Wirkung ist durch **2650** notar. begl. Zeugnisse anerkannt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Packet 25 ₰ bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Haiterbach u. Wilh. Widmann in Unterjettingen.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
[illegible]
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
[illegible]

Ev. Gottesdienste in Nagold: Sonntag 13. Jan.: ½10 Uhr Predigt, ½2 Uhr Christenlehre (Töchter).

Kath. Gottesdienst in Nagold: Sonntag den 13. Jan. morgens 7 Uhr 25 Min.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Auflage 2000. Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- u. 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr f. d. einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei einmaliger Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 7 | Nagold, Montag den 14. Januar | 1901.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. Januar.

Versammlungen. Die seit dem Biberacher Verbandstag der württ. Gewerbevereine schwebende Wahl des Verbandsvorstandes gab die Veranlassung zur Einberufung einer **Versammlung des nördlichen Schwarzwaldgaus der Gewerbevereine** auf gestern nachmittag in den Gasthof zum Rößle. Vertreten waren von den 9 zum Gau gehörigen Orten: Nagold, Altensteig, Haiterbach, Herrenberg, Calw und Freudenstadt. Neuenbürg hatte in Verhinderung seiner Delegierten seine Stellungnahme zur Vorstandswahl telephonisch mitgeteilt; von Wildbad und Calmbach waren weder Vertreter erschienen noch lag von dort eine Mitteilung vor. Der Gauvorstand, Amtmann **Schöller**, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und legte sodann kurz den gegenwärtigen Stand der **Verbandsvorstandsfrage** dar. Bekanntlich hatte Prof. Gießler kurz vor dem Biberacher Verbandstag erklärt, aus Gesundheitsrücksichten zur Niederlegung seines Amtes gezwungen zu sein. Man hatte aber noch gehofft, ihn dennoch zur Wiederannahme der Vorstandsstelle bewegen zu können; jedoch wiederholte Gießler in der folgenden Ausschußsitzung aufs bestimmteste seine Absicht, so daß darüber beraten werden sollte, wer sein Nachfolger werden sollte; in Frage kam Malermeister Schindler in Göppingen. Beim Verbandstag selbst hat dann Amtmann Schöller, weil die Wahl doch nicht genügend vorbereitet war und nachdem Hr. Gießler sich zur einstweiligen Fortführung der Geschäfte bereit zeigte, den Antrag gestellt, die Vorstandswahl bis Januar 1901 zurückzustellen und wurde dies auch mit 49 gegen 48 Stimmen zum Beschluß erhoben. Dem Antragsteller war außer der angegebenen Begründung auch die Verlegung der Vorstandschaft aus Stuttgart nach Göppingen bedenklich erschienen; es fehle dort doch der nötige Kontakt mit den maßgebenden Behörden. Später richtete Hr. Schöller in einem Rundschreiben die Aufforderung an die Gauvorstände, es als Ehrensache zu betrachten, Hrn. Gießler zur Wiederannahme des Amtes zu bewegen, eine Anregung, die allgemeine Zustimmung fand. Um nun die Stellungnahme des Gaus selbst festzulegen, war Aufgabe der gestrigen Versammlung. Anschließend an diese Ausführungen präzisierte Amtmann Schöller seinen Standpunkt dahin, zunächst Hrn. Gießler um Annahme einer Neuwahl zu ersuchen und, falls dies erfolglos ist, eine andere Persönlichkeit in Stuttgart hiefür zu gewinnen. In Vorschlag stehe Finanzrat Dr. Losch. Es begann nun die allgemeine Aussprache, an der sich Präzeptor Dr. Wagner-Altensteig, Mittelschullehrer Beutel-Haiterbach und Hr. Heldmaier-Calw beteiligten. Allgemein kam zum Ausdruck, unter allen Umständen das erwähnte nochmalige Ersuchen an Hrn. Gießler ergehen zu lassen und zwar durch eine Deputation, wozu die Gauvorstände in Betracht kämen. Bezüglich des Belassens der Vorstandschaft in Stuttgart, falls Gießler ablehne, kamen aber gegenteilige Ansichten zum Ausdruck; es wurde u. a. auch ausgeführt, daß man gegebenenfalls bei Erledigung der Vorstandsfrage das Gewicht nicht auf den Ort, sondern in erster Linie auf die Person lege, wenn aber eine geeignete in Stuttgart gefunden würde, so werde das natürlich als die zweckmäßigste Lösung betrachtet. Aus der hierauf folgenden Abstimmung ging als Beschluß hervor, Prof. Gießler um die Wiederannahme der Wahl durch die 12 Gauvorstände ersuchen zu lassen; falls dies ohne Erfolg, sollte diese Deputation die Angelegenheit alsbald in weitere Beratung nehmen. In letzterem Fall wurde Werkmeister Brinzinger in Eßlingen zur Berücksichtigung als Kandidat für die Vorstandsstelle empfohlen. Amtmann **Schöller** kam sodann auf seine bevorstehende Versetzung nach Ludwigsburg und die damit zusammenhängende **Neuwahl eines Gauvorstandes** zu sprechen. Nach kurzer Debatte einigte man sich auf Fabrikant Albert Koch-Rohrdorf und als dessen Stellvertreter Kaufmann Fr. Schmid-Nagold. Beide werden die Geschäfte bis Mai d. J. führen, zu welchem Zeitpunkt dann eine Neuwahl zu erfolgen hat, da Nagold dann als Vorort abtritt. Hr. **Koch** dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Sodann wurden noch verschiedene Fragen erörtert. Am wesentlichsten war dabei die von Dr. **Wagner-Altensteig** gegebene Anregung, an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel das Ersuchen zu richten um **Gewährung von Reisebeiträgen** an die von Stuttgart entfernter wohnenden Teilnehmer der **Fachkurse für Handwerker**. Die Besprechung dieses Punktes, zu dem sich noch der Vorsitzende, die HH. **Schlatterer-Calw** und **Bausch-Herrenberg** äußerten, führte zur einstimmigen Annahme des Antrags. Nachdem noch Dr. **Wagner** ersucht hatte, bei der Handelskammer Calw auf eine frühzeitige Hinausgabe der Fragebogen hinzuwirken, durch welche die gewerblichen Geschäftsergebnisse festgestellt werden, schloß Amtmann **Schöller** die Versammlung, indem er zugleich von den Anwesenden sich verabschiedete. Mittelschullehrer **Beutel-Haiterbach** erwiderte mit herzlichen Dankesworten für alles, was Hr. Schöller für den Gau in selbstloser, aufopfernder Weise geleistet, und betonte, wie er keine Mühe und Arbeit gescheut, um jederzeit mit voller Ueberzeugung für die Interessen des Gewerbes, namentlich des Kleinhandwerkes, einzutreten. Redner ersuchte die Anwesenden, zum Zeichen des Dankes gegen den Scheidenden sich von ihren Sitzen zu erheben. Hr. **Schöller** dankte für diese Ehrung mit der Versicherung, daß er den Gau in gutem Andenken behalten und sich gerne der gemeinsamen Arbeit in den Gewerbevereinen erinnern werde.

Der **Militär- und Veteranenverein** hielt gestern nachmittag seine **Generalversammlung** im Lokal z. Löwen ab. Vorstand **Reich** begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erteilte dem Schriftführer des Vereins, Landtagsabg. und Bezirksobmann **Schaible**, das Wort zur Darlegung des Rechenschaftsberichts. Der Bericht ergab als Einnahmen 963 ℳ 60 ₰ als Ausgaben 943 ℳ 28 ₰ somit einen Kassenbestand von 20 ℳ 32 ₰. Das Vermögen des Vereins beträgt 2 332 ℳ 70 ₰; es ist eine Zunahme gegen das Vorjahr um 204 ℳ 49 ₰ zu konstatieren. Die Ausschußversammlungen wurden fleißig besucht, auch ist die Vereinsthätigkeit im vergangenen Jahre eine rege gewesen. An Unterstützungen wurden 89 ℳ gewährt, dazu noch aus der Bundeskasse 56 ℳ an 3 Mitglieder. Die Mitgliederzahl beträgt 313, darunter 156 aktive, 56 passive und 1 Ehrenmitglied. Durch Tod gingen ab 3 Mitglieder, Küfer Koch, Stadtaccisor Fuchs und Fuhrmann Benz, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Es wurde nun zu den **Wahlen** geschritten, wobei der Vorstand Reich, der Vizevorstand Beerstecher, der Schriftführer Schaible und der Kassier Hemminger durch Akklamation wiedergewählt wurden. Die Gewählten sprachen der Versammlung ihren Dank aus für das erwiesene Vertrauen. Die Wahl der übrigen Ausschußmitglieder erfolgte durch Stimmzettel, da Hr. Paul Luz z. Post aus geschäftlichen Rücksichten seinen Rücktritt anmeldete. Das Wahlresultat ergab: W. Benz, Harr, Seifensieder, Kohler, Raaf, Rinderknecht und an Stelle des ausgeschiedenen P. Luz, Schmiedmeister Brezing. Bei diesem Punkt der Tagesordnung wurde die schon früher ventilierte Frage der **Wahlberechtigung der passiven Mitglieder** wieder aufgeworfen, jedoch dem Vorschlag des Ausschusses entsprechend durch die Generalversammlung dahin erledigt, daß passive Mitglieder heute und künftig **wahlberechtigt**, aber nicht **wählbar** sind. Anträge aus der Versammlung wurden nicht gestellt. Vorstand **Reich** machte bezüglich der Bezirkssterbekasse die erfreuliche Mitteilung, daß dieselbe so gut prosperiere, daß beschlossen werden konnte, künftig bei Sterbefällen die Unterstützung von 40 ℳ auf 60 ℳ zu erhöhen. Er knüpfte daran die Einladung zum Beitritt, namentlich an jüngere Mitglieder unter 30 Jahren, da solche ohne Eintrittsbeitrag aufgenommen werden. Vom 30. bis zum 45. Jahre (als Grenze der Aufnahmefähigkeit) sind jährlich steigende Eintrittsgelder zu zahlen. Auf eine Anfrage von Mitglied **Hartmann** betr. die Bundessparkasse, gab Herr **Schaible** die Auskunft, daß die Gründung dieser Kasse noch in ziemliche Ferne gerückt sei, da der Versuch, ein für das ganze Land passendes Statut auszuarbeiten noch nicht erledigt ist. Jedenfalls aber könne der Bezirk Nagold mit seiner eigenen Sterbekasse der Entwicklung der Bundeskasse ruhig zusehen, da erstere bestens prosperiere und auch später bestehen bleibe. Vorstand Reich forderte dann noch zum Abonnement auf das Vereinsorgan auf, dessen Verleger bekanntlich eine ansehnliche Abgabe an die Witwen- und Waisenkasse des Württemb. Kriegerbundes zu leisten hat. Nach einer warmen Kundgebung für den Landtagsabgeordneten und Bezirksobmann Schaible, der sein Mandat dieser Tage antritt, schloß Hr. Reich die Versammlung. Die Sänger des Vereins intonierten sodann einige frohe Lieder, die mit freudigem Beifall aufgenommen wurden.

Ehrung. Seitens einer Deputation des hiesigen Gewerbevereins wurde gestern dem scheidenden Vorstand, Amtmann **Schöller** in seiner Wohnung eine schöne Regulateuruhr zum Geschenk überreicht. Als Sprecher der Deputation verband der Schriftführer des Vereins, Hr. **Günther**, mit der Uebergabe des Geschenks ehrende Worte der Anerkennung für die von Hrn. Schöller dem Verein geleisteten hervorragenden Dienste, wofür dieser seinen herzlichen Dank aussprach.

Der Roman der Fürstin von Monaco.

Von Alfred **Holzbock**.

Die Ehe des Fürstenpaares von Monaco ist geschieden! Wir haben diese Thatsache bereits vor einigen Tagen gemeldet. In diesem Jahre werden also die Monagassen — so nennt man die Bewohner des Fürstentums Monaco — keine Triumphpforten errichten zu Ehren des Einzugs ihres Herrscherpaares. Wie anders war das sonst! In prächtiger Staatskarosse durchfuhren Fürst und Fürstin in 14³/₄ Minuten ihr Land, das da reicht von der Station Monte Carlo bis zu der Station Monaco. Um die Karnevalszeit erfolgte der Einzug, und die Monagassen hielten Begrüßungsreden an den Ehrenpforten, warfen Blumen, schwenkten die Tücher und riefen Evviva; es war, als ob ein königlicher Sieger an der Seite seiner geliebten Gattin heimkehrte. Am äußersten Felsen der Station Monaco machte der Zug Halt. Hier liegt, dicht am Meer, das Fürstenpalais. Es ist ein echtes und rechtes Fürstenheim, vor dessen Portalen ganz wie bei uns Soldaten Wacht halten. Ich habe es kennen gelernt, und ich erinnere mich, daß sein Parkett so glatt war, wie das eines kaiserlichen Hofes, es war bei meinem Besuche um so glatter, als es behufs Reinigung frisch eingeölt worden war. Ueberall in der inneren und äußeren Einrichtung künstlerische Pracht, alles echt fürstlich mit kluger Vermeidung aller carikierten Duodezfürstentum-Steifheit.

„Während ich nur meiner Wissenschaft lebe," bemerkte der Fürst, „interessiert sich meine Frau ausschließlich für die Kunst. Alle Gemälde, die Sie hier in meinem Arbeitszimmer sehen, sind von der Fürstin ausgewählt worden, deren Hauptinteresse jedoch dem Theater gehört."

In diesen wenigen Worten hatte der Fürst unbewußt angedeutet, wie es eigentlich einst kommen mußte: Zwischen die beiden, die in ihren Interessen einander so fern standen, trat ein Dritter. Die Fürstin, die bekanntlich eine verwitwete Herzogin von Richelieu ist, lernte ihn, den Dritten, in London bei einem five o'clock tea kennen. Er sang dort einige Lieder, und es mag wohl weniger der Sänger als der Mann gewesen sein, der auf die leicht entzündliche, nervöse Frau einen so tiefen Eindruck machte. De Lara, so nennt er sich, ist ein kräftiger, breitschultriger Mann mit dichtem, lockigem, schwarzem Haar und träumerischen Augen — ein Lastträger mit einem Künstlerkopf. Der kluge Portugiese übersah die Situation, er schwärmte der Fürstin vor von seinen großen künstlerischen Idealen, und sie, die Mächtige und die Reiche, wurde von ihm förmlich hypnotisiert, sie kannte jetzt nur ein Ziel, diesem Manne zur Verwirklichung seiner Ideale zu verhelfen. — Und wo sie war, da war auch er, und wo er blieb, da blieb auch sie. Mit dem Fürstenpaar hielt zugleich de Lara seinen Einzug auf Schloß Monaco. Er bewohnte dort seinen eigenen Flügel, er hatte seine Dienerschaft, er aß täglich an der fürstlichen Tafel, er musizierte und promenierte mit der Fürstin. — Der Fürst aber schenkte alledem keine Beachtung, sein ganzes Sinnen gehörte seiner Wissenschaft.

Das Theater nimmt nächst dem Spiel im Unterhaltungsleben des Fürstentums den wesentlichsten Teil ein und wird gelegentlich auch von dem Fürsten besucht. Am Beginn der Saison pflegt das Herrscherpaar gemeinsam in der Hofloge zu erscheinen. Da giebt es eine sogenannte spontane Ovation. Das Publikum erhebt sich, es applaudiert, ruft Bravo, und zum Schluß ertönt die Nationalhymne, eine richtige Nationalhymne, die alles stehend anhört. Der Prinz und die Prinzessin verneigen sich huldvollst, das Publikum setzt sich, die Begrüßungsszene ist zu Ende. Die Monagassen sind loyale Patrioten vom reinsten Wasser, sie lieben ihren Herrscher und jubeln ihm zu, wo sie ihn sehen. „Il est un savant", er ist ein Gelehrter, behaupten sie von ihrem Fürsten. Und wie im Arbeitszimmer eines Gelehrten sieht es im Empfangszimmer dieses Herrschers aus. Auf dem Arbeitstisch Manuskripte und Zeichnungen, auf den Sesseln Broschüren und Bücher, in allen Ecken wissenschaftliche Präparate und Abbildungen.

Der Fürst ist eine hohe, schlanke Erscheinung, seine Züge sind weich und milde, seine Augen freundlich und sinnend, seine Art, zu sprechen und sich zu bewegen, voll ruhiger Liebenswürdigkeit. Er macht den Eindruck eines Mannes, der nur seinen Neigungen leben will, in der Abgeschlossenheit seines wissenschaftlichen Treibens sich am wohlsten fühlt und glücklich ist, wenn er von der Außenwelt nicht in Anspruch genommen wird. So muß man auch aus dem Wesen des Fürsten heraus das Verhalten seiner Gemahlin beurteilen, dieser eleganten und oberflächlichen, scharfgeistigen und nervös lebensvollen Frau, deren Unabhängigkeit von Geld und Zeit ihr die Befriedigung jeder Liebhaberei gestattet, und sei sie noch so unstatthaft.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eisfest. Mit einiger Sorge haben Festkomite und Eissportanhänger dem gestrigen Sonntag entgegengesehen, denn der seit einigen Tagen eingetretene Witterungsumschlag drohte das so schön geplante Eisfest zu vereiteln. Doch der Winter, der seit Jahresbeginn sich so grimmig angelassen, hatte diesmal ein Einsehen und machte nicht den Spielverderber. So zog nachmittags eine stattliche Schar Eissportfreunde zu der mit den Reichs-, Landes- und Stadtflaggen geschmückten städtischen Eisbahn hinaus, wo sich allmählich auch ein großer Kreis Zuschauer einfand. Die Bahn war aufs beste hergerichtet worden und bei den flotten Weisen einer Musikkapelle entwickelte sich bald ein frohes Treiben, das erst abends gegen 6½ Uhr sein Ende fand. Mit einbrechender Dunkelheit war die Bahn durch Fackeln erleuchtet worden; gleichzeitig flammte das hübsch arrangierte Feuerwerk auf, das den Glanzpunkt des Festes bildete und großen Beifall fand.

Zur Leutenot. Mannigfache Anregungen sind es, die in landwirtschaftlichen Organisationen das Projekt erwägen ließen, sich der immer schwerer empfundenen Leutenot auf dem Wege der Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte zu erwehren. Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine erlassen gegenwärtig einen Aufruf an ihre Mitglieder des Inhalts, daß dieselben ihren Bedarf an ländlichen Arbeitern angeben möchten, um durch Einführung von Arbeitern aus Ungarn der Leutenot abzuhelfen. Selbstverständlich handelt es sich dabei nur um einen Versuch; um so größeres Interesse bringt man dem Ausfall desselben allenthalben entgegen.

Wegkorrektion. Die Korrektion der Vollmaringer Steige wird voraussichtlich in einiger Zeit wieder auf dem Rathaus zur Behandlung kommen. Wie bekannt, soll der hiefür vorgelegte Plan durch einen auswärtigen Techniker einer Prüfung unterzogen werden. Interesse erregt hat der seitens des Bürgerausschusses hinsichtlich des Kostenaufwands gemachte Einwand, daß bei Iselshausen eine längere Wegstrecke mit einem verhältnismäßig geringeren Aufwand hergestellt worden sein soll. Auf diesen Einwand hat Stadtbaumeister Lang jedoch darauf hingewiesen, daß, soviel ihm bekannt sei, die Iselshausener Wegkorrektion nicht, wie vom Bürgerausschußobmann angegeben, 2700 m sondern nur 1500 lang gewesen sei, und nicht den Aufwand von 7500 ℳ, sondern einen solchen von ca. 9000 ℳ verursacht habe. Es steht zu erwarten, daß bei der nächsten Behandlung der Wegkorrektion auch diese widersprechende Angabe eine Klärung erfahren und damit dann der definitive Beschluß der Kollegien erleichtert wird. — Bezüglich der Stellungnahme des Gemeinderats Reichert in dieser Angelegenheit ist dem Rathausbericht ergänzend beizufügen, daß er sich nicht gegen jede Ausgabe in Betreff der Korrektion der Vollmaringer Steige gesträubt, sondern nur gegen die Ausgabe einer Summe von 8700 ℳ, weil eine vollständige Korrektion damit nicht einmal erreicht werde und die Stadt einen Aufwand für 120 Morgen Güter nicht machen könne; dagegen fügte Hr. Reichert bei, daß er für eine Bewilligung eintrete, wenn — wie der Obmann des Bürgerausschusses, Hr. Mayer, sich ausgesprochen habe — die Verbesserung wahrscheinlich mit dem dritten Teil dieser Summe gemacht werden könne.

---

r. **Calw**, 12. Jan. In letzter Zeit treiben sich zahlreiche Zigeunerscharen in den Ortschaften des Bezirks umher. Das Oberamt schreitet energisch gegen die Zigeunerplage ein; vorgestern wurden 2 Familien, zusammen 11 Köpfe, an das hies. Oberamt eingeliefert. In Oberkollwangen starb einer Zigeunerfamilie ein wenige Tage altes Kind wahrscheinlich durch Erfrieren; es ist wegen der Angelegenheit amtliche Untersuchung angeordnet. In Gechingen werden die Zigeuner energisch ferngehalten. Aus der Feuerwehr wurde eine Anzahl von Männern aufgestellt, die in Aktion treten, sobald ein Zigeunerwagen beim Dorfe sich lagert. Jeder Zigeuner, der irgend ein Haus betreten will, wird von einem Feuerwehrmann begleitet, so daß ein betteln unmöglich ist. Die Einrichtung hat sich sehr bewährt; der Ort hat selten mehr Zigeunerbesuch.

Tübingen, 12. Jan. Universitätsprofessor a. D. Staatsrat Dr. v. **Mandry** wurde zum Mitglied der ersten Kammer auf Lebenszeit ernannt.

r. **Rottweil**, 12. Jan. Im Laufe des heutigen Vormittags explodierte in der Pulverfabrik ein Kessel mit Schießbaumwolle. 4 Mann wurden schwer verwundet.

r. **Schwieberdingen**, 11. Jan. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde ein Bauer von hier, der mehreremale in der Woche nach Stuttgart Hafer führt, auf dem Heimweg vor Münchingen von einem Unbekannten überfallen. Dieser wollte auf seinen Wagen springen, wurde aber dadurch, daß der Bauer seine Pferde zu schneller Gangart antrieb, zur Seite geworfen und soll nach Angabe des Bauern von einem Hinterrad des Wagens überfahren worden sein. Vier weitere in der Nähe bemerkbare Individuen haben sich infolge der schnellen Gangart des Gefährts nicht herangewagt.

Marbach, 12. Jan. Nun hat auch den dritten Teilnehmer an dem **Bleidelsheimer Raubmord**, den Metzger **Reinen** von Duisburg, die Nemesis ereilt. Er wurde, wie seine zwei Mitschuldigen, gleichfalls in Köln festgenommen. Alle drei Verhaftungen nahm Polizeikommissär Geißwenger aus Cannstatt unter Mithilfe der Kölner Polizei vor. Die Verbrecher sind nach Heilbronn eingeliefert worden.

r. **Unterheimbach**, 11. Jan. Ein grausiger Fund wurde in einem Dickicht der Frhr. Gemmingen'schen Nadelholzwaldung auf hies. Markung gemacht. Holzmacher fanden nämlich einen Menschenschädel, der wahrscheinlich schon mehrere Jahre an der Fundstelle gelegen hat. Man vermutet, daß es ein letzter Ueberrest eines Mannes aus hies. Gemeinde ist, der vor einigen Jahren spurlos verschwunden ist.

Münsingen, 12. Jan. Wie zu erwarten war, ist die Wahl des demokratischen Abg. **Rath**, bei der bekanntlich Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, nunmehr angefochten worden, so daß also die Stände ihre Entscheidung, deren Ergebnis, Festsetzung einer Neuwahl, nicht zweifelhaft sein kann, bald treffen können.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser der von seiner Unpäßlichkeit wieder vollständig hergestellt ist, wird bei dem am 18. Jan. im Berliner Residenzschlosse abzuhaltenden Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler die feierliche Investitur des Kronprinzen, des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Generalinspekteurs der Kavallerie Edler v. d. Planitz vollziehen. — Der König von Württemberg beauftragte den Herzog Albrecht von Württemberg mit seiner Vertretung bei den Königsjubiläumsfestlichkeiten vom Berliner Hofe.

Kassel, 11. Jan. In Vertretung des Kaisers reiste Corpskommandeur Generaladjutant v. **Wittich** zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Weimar, um dort einen kostbaren Kranz niederzulegen.

Ausland.

Wien, 11. Jan. Das Ergebnis der heutigen Städtewahlen in Böhmen stellt sich so, daß die Deutschradikalen in Böhmen bereits 17 Mandate besitzen. Die deutsche Fortschrittspartei verlor heute drei Mandate an die Radikalen. Die deutsche Volkspartei behauptete den Besitzstand; zwei Stichwahlen sind aussichtsvoll für die Fortschrittspartei. In Mähren haben die Radikalen ein Mandat gewonnen und eines verloren. Den Deutschen gelang es nicht, den Olmützer Städtebezirk zurückzuerobern.

Budapest, 12. Jan. Der Magyar Orszag publiziert den Wortlaut einer angeblich von dem Exkönig **Milan** an das Serbenvolk gerichteten **Proklamation**, in der er das Volk auffordert, das jetzt drückende Joch abzuschütteln und die Ketten zu sprengen. Die jetzigen Machthaber wollen Serbien in die Hände einer fremden Macht spielen. Das Volk möge in der Wahl der Waffen nicht wählerisch sein gegen jene, die das Land dem Abgrund zutreiben. Er, Milan, sei auf das kleinste Zeichen bereit, unter dem Volk zu erscheinen. Die Proklamation wurde von der Polizei konfisziert.

Rom, 12. Jan. Der Mörder König Humberts, der gegenwärtig noch im Zellengefängnis zu Mailand weilt, wird dieser Tage in das Bagno von Portolongone übergeführt werden. Die Reise dorthin wird er während der Nacht, an Händen und Füßen gefesselt antreten. Sein neuer Aufenthaltsort erhebt sich auf einem steilen Felsen, der ins Meer vorspringt, und erweckt den Eindruck einer Grabstätte. In seinen langen Mauern sind die Zellen für die Einzelhaft eingebaut, die 2½ Meter breit, vier Meter lang und drei Meter hoch sind. Ein winziges Fenster öffnet sich von unten nach oben. Die Zelle ist durch eine schwere, eisenbeschlagene Thür und durch ein Eisengitter verschlossen. Eine enge Galerie läuft außen an den Zellenmauern entlang, von wo aus die beständig im Dienst wechselnden Wächter die Gefangenen durch Gucklöcher beobachten. Die dort gefangen Sitzenden sind aus der Zahl der Lebenden so gut wie gestrichen. In Portolongone ist auch der Anarchist Acciarito, der früher einen Mordversuch auf König Humbert unternommen hatte. Er ist heute bereits halbtoll, ein Schicksal, das jeden der dort Inhaftierten ereilt, es sei denn, daß der Tod ihn frühzeitig von aller Pein erlöst.

Paris, 10. Jan. General **Lambert**, bekannt durch seine hartnäckige Verteidigung von Bazeilles am 1. Sept. 1870, ist heute im Alter von 70 Jahren hier gestorben. Jene Kampfszene wurde von Neuvielle in seinem berühmten Gemälde „Dernières cartouches" (Die letzten Patronen) dargestellt. Lambert war seit vorigem Jahre Senator für das bretagnische Departement Finisterre.

Marseille, 12. Jan. Aus schrecklicher Lage sind die Mannschaften und Passagiere des an der Mittelmeerküste gestrandeten französischen Postdampfers Russie nach tagelangem Harren gerettet worden. Infolge einer Täuschung in den Leuchtfeuern lief das Schiff außerhalb des Hafens auf weicher Bodenschicht auf und sank allmählich immer tiefer ein. Obwohl nur 300 m vom Land entfernt, an dem Tag und Nacht tausende von Menschen, darunter Angehörige der Schiffbrüchigen, dem gräßlichen Schauspiel zusahen, konnte wegen der hochgehenden See, während mehrerer Tage keine Rettung gebracht werden. Endlich gelang es einem Boote an das gestrandete Schiff heranzukommen und wie die neuesten Telegramme besagen, gelang es, alle Passagiere und die gesamte Besatzung zu retten. 60 Stunden hatten der Kapitän und seine Offiziere, am Geländer der Schiffsbrücke festgebunden, nach Rettung Ausschau gehalten, die Passagiere waren im Vorratsmagazin zusammengepfercht. An derselben gefährlichen Stelle sind schon zahlreiche Schiffe zu Grunde gegangen, ohne daß die französischen Behörden, Abhilfe trafen. Jedesmal zeigten sich die vorhandenen Rettungsmittel als ungenügend, aber auch hier geschah nichts. Ohne den Opfermut einiger Leute, hätten diesmal über 100 Menschen den Tod in den Wellen gefunden.

Kopenhagen, 12. Jan. Ein in deutschen Zeitungen auftretendes, auch von uns übernommenes Gerücht, daß König Christian regierungsmüde sei und abzudanken gedenke, ist, wie aus bester Quelle verlautet, vollständig aus der Luft gegriffen. Dem König nahe stehende Personen erklären außerdem, des Königs wohlbekanntes Pflichtgefühl schließe jede solche Vermutung aus.

Nisch, 12. Jan. Die Thronrede bei Eröffnung der serbischen Skupschtina stellt mit Befriedigung fest, daß die Beziehungen zu den einzelnen Staaten, namentlich zu dem Nachbarreiche Oesterreich-Ungarn und zum türkischen Reiche freundliche seien. Der König sei überzeugt, die jetzige Regierung werde, zumal Milan endgiltig und für immer das Land verlassen habe, Serbien einer besseren Zukunft entgegenführen.

Bukarest, 12. Jan. Prinz Ferdinand von Rumänien reist am 15. nach Berlin, um den König bei den Jubiläumsfeierlichkeiten zu vertreten.

Konstantinopel, 10. Jan. Der von den Briganten in der Nähe von Smyrna gefangen genommene Franzose **Mille** wurde gegen Zahlung eines Lösegeldes im Betrag von 2000 türkischen Pfund wieder in Freiheit gesetzt.

— Und so kam es! Während der Fürst in seinem Studierzimmer sein Glück suchte, saß die Fürstin im Theater, an ihrer Seite de Lara. Die Spielbank subventioniert jede Vorstellung mit 20,000 Franks, und dank der Protektion der Fürstin wurde de Lara allmählich der Beherrscher des Theaters. Auf ihren Wunsch schuf man für ihn eine eigene Position, eine Art Intendantenstelle, die ihm monatlich ca. 25,000 Franks einbrachte; und so wurde das Theater in Monaco schließlich eine Stätte, an der unter ungeheurem Aufwand die Opern de Laras zur ersten Aufführung kamen.

„Amy Robsart" und „Messalina", die Werke des Günstlings der Fürstin, wurden hier unter Mitwirkung eines Tamagno, eines Kaschmann, einer Bellincioni, einer Rose Caron u. s. w. gegeben, allein, trotzdem man die französische Presse unter großen Opfern zu diesen Vorstellungen einlud, konnten de Laras Schöpfungen nicht über ihren inneren Wert erhoben werden und außerhalb der nicht sehr weiten Mauern Monacos Interesse erregen.

Die Fürstin wohnte jeder Probe bei, und die Art und Weise, wie sie sich hier gab, offenbarte ihre Theaterschwärmerei. Sie dirigierte alles, den Direktor, den Kapellmeister, die Solisten und den Regisseur; sie ließ ganze Szenen einer Kleinigkeit wegen, die ihr nicht paßte, wiederholen, sie ließ die Dekorationen umstellen, sie beteiligte sich an der Ausarbeitung der Massenwirkungen; hin und wieder gab sie ihre Dispositionen persönlich in lautem, gereiztem Tone, meistens jedoch war de Lara, der neben der Fürstin in der ersten Parkettreihe saß, der Interpret ihrer Wünsche, und er verstand mit Nachdruck zu interpretieren, er wußte, daß er eine Macht sei. — Handelte es sich um die Einstudierung einer Oper ihres Günstlings, dann scheute diese fürstliche Frau kein Opfer an Zeit, dann wurde probiert und probiert, und oftmals graute, wenn sie das Theater verließ, bereits der Morgen. Wer in der Gunst der Fürstin sich befestigen wollte, der versuchte, de Lara zu schmeicheln, und so darf es nicht Wunder nehmen, daß nach einer Première seiner Oper, von deren künstlerischem Minderwert alles überzeugt war, ihm Deputationen des Orchesters, der Solisten, des Chors x. unter huldigenden Ansprachen Silberkränze überreichten.

Etwas Versöhnliches liegt insofern in den Beziehungen der Fürstin zu de Lara, daß sie unerschütterlich fest an die Bedeutung des schaffenden Künstlers glaubte; sie hielt ihn für einen Verkannten, dem sie zu seinem Recht verhelfen müsse, und wo, unter Zuwendung pekuniärer Mittel, eine Oper ihres Schützlings einmal aufgeführt wurde, da sah man auch die Fürstin.

De Lara — das muß man ihm nachsagen — hat diese glückliche Episode in seinem Dasein auch nach der künstlerischen Seite hin ausgenützt, die materielle Freiheit, die ihm die Neigung einer Fürstin verschaffte, gebrauchte er für die Verwirklichung seiner schöpferischen Pläne, er arbeitete, er wollte Großes erreichen, aber sein Können war weit schwächer als sein Wollen.

Ob nur die Liebe zur Kunst die Fürstin in ihren Handlungen beeinflußte, ob Liebe und Kunst sich hier einten, wer will das feststellen oder auch nur erraten? Thatsache ist, daß die Fürstin von Monaco auch außerhalb ihres Fürstentums an der Seite ihres Künstlers erschien und so ein Verhalten zur Schau trug, das zum mindesten ihren Gatten kompromittierte.

Der Fürst von Monaco durchfährt während eines großen Teiles des Jahres auf seiner Yacht die Meere, um oceanologische Forschungen zu machen, die Fürstin ist frei, langweilt sich, verlangt und findet Zerstreuung. Der ernste Mann, der in der Ferne sein Heil in der Wissenschaft sucht, die lebenslustige Frau, die der Gatte allein läßt, der Versucher, der die Instinkte und Neigungen der sich vereinsamt Fühlenden zu finden und dann zu beherrschen versteht, — es ist die alte Geschichte!

Kleine Chronik.

Ein glücklicher Standesbeamter ist der Bürgermeister des Winzerdorfes Köhler bei Sommerach in Franken. Während des ganzen Jahres 1900 kam nämlich kein einziger Verehelichungs-, Geburts- oder Sterbefall am Orte vor, so daß die Blätter des dortigen Standesamtsregisters unbeschrieben blieben.

Die weiße Krawatte vor Gericht. Eine eigenartige Unterbrechung erlitt eine Schwurgerichtsverhandlung in Berlin. Einer der Verteidiger erschien vorschriftsmäßig mit Robe und Barett, indessen trug er — eine schwarze Krawatte, was einen Verstoß gegen die gesetzliche Kleiderordnung darstellt. Der Präsident bemerkte dies und zog sich nach einigen leise gewechselten Worten mit den Beisitzern zur Beratung zurück. Als der Gerichtshof in den Saal zurückkehrte, verkündete der Präsident: „Der Gerichtshof hat beschlossen, den Herrn Verteidiger N. N. zu ersuchen, seine Kleidung zu wechseln." Zu diesem Zweck wurde eine kurze Pause anberaumt, bald kehrte aber der Verteidiger mit einer weißen Krawatte nach Vorschrift zurück, und die Verhandlung konnte wieder aufgenommen werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jan. Der Mörder König Humberts, noch im Zellengefängnis zu Mailand weilt, in das Bagno von Portolongone über. Die Reise dorthin wird er während der n und Füßen gefesselt antreten. Sein ort erhebt sich auf einem steilen Felsen, rspringt, und erweckt den Eindruck einer seinen langen Mauern sind die Zellen für gebaut, die 2½ Meter breit, vier Meter Meter hoch sind. Ein winziges Fenster ten nach oben. Die Zelle ist durch eine lagene Thür und durch ein Eisengitter e enge Galerie läuft außen an den Zellen- von wo aus die beständig im Dienst ter die Gefangenen durch Gucklöcher be- ort gefangen Sitzenden sind aus der Zahl gut wie gestrichen. In Portolongone ist t Acciarito, der früher einen Mordversuch ert unternommen hatte. Er ist heute be- Schicksal, das jeden der dort Inhaftierten t, daß der Tod ihn frühzeitig von aller

Jan. General Lambert, bekannt durch Verteidigung von Bazeilles am 1. Sept. 1870, r von 70 Jahren hier gestorben. Jene de von Neuvielle in seinem berühmten ères cartouches" (Die letzten Patronen) bert war seit vorigem Jahre Senator für Departement Finistère.

12. Jan. Aus schrecklicher Lage sind und Passagiere des an der Mittelmeer- en französischen Postdampfers Russie Harren gerettet worden. Infolge einer Leuchtfeuern lief das Schiff außerhalb weicher Bodenschicht auf und sank allmählich Obwohl nur 300 m vom Land entfernt, Nacht tausende von Menschen, darunter Schiffbrüchigen, dem gräßlichen Schauspiel wegen der hochgehenden See, während eine Rettung gebracht werden. Endlich Boote an das gestrandete Schiff heran- le die neuesten Telegramme besagen, ge- sagiere und die gesamte Besatzung zu retten. en der Kapitän und seine Offiziere, am Schiffsbrücke festgebunden, nach Rettung , die Passagiere waren im Vorratsmagazin t. An derselben gefährlichen Stelle sind Schiffe zu Grunde gegangen, ohne daß die rden, Abhilfe trafen. Jedesmal zeigten denen Rettungsmittel als ungenügend, schah nichts. Ohne den Opfermut einiger mal über 100 Menschen den Tod in den

n, 12. Jan. Ein in deutschen Zeitungen von uns übernommenes Gerücht, daß regierungsmüde sei und abzudanken ge- bester Quelle verlautet, vollständig aus der Dem König nahe stehende Personen er- des Königs wohlbekanntes Pflichtgefühl e Vermutung aus.

Jan. Die Thronrede bei Eröffnung der tina stellt mit Befriedigung fest, daß die u den einzelnen Staaten, namentlich zu e Oesterreich-Ungarn und zum türki- undliche seien. Der König sei überzeugt, ung werde, zumal Milan endgiltig und und verlassen habe, Serbien einer besseren führen.

. 12. Jan. Prinz Ferdinand von Ru- 15. nach Berlin, um den König bei den rlichkeiten zu vertreten.

nopel, 10. Jan. Der von den Briganten n Smyrna gefangen genommene Franzose egen Zahlung eines Lösegeldes im Betrag hen Pfund wieder in Freiheit gesetzt.

rstin von Monaco auch außerhalb ihres der Seite ihres Künstlers erschien und so r Schau trug, das zum mindesten ihren ittierte.

n Monaco durchfährt während eines großen s auf seiner Yacht die Meere, um oceano- gen zu machen, die Fürstin ist frei, lang- ngt und findet Zerstreuung. Der ernste der Ferne sein Heil in der Wissenschaft ustige Frau, die der Gatte allein läßt, der e Instinkte und Neigungen der sich ver- n zu finden und dann zu beherrschen ver- ie alte Geschichte!

Kleine Chronik.

cher Standesbeamter ist der Bürgermeister Röhler bei Sommerach in Franken. Während 1900 kam nämlich kein einziger Verehelichungs- rbefall am Orte vor, so daß die Blätter des ntsregisters unbeschrieben blieben.

Kravatte vor Gericht. Eine eigenartige t eine Schwurgerichtsverhandlung in Berlin. iger erschien vorschriftsmäßig mit Robe und ug er — eine schwarze Kravatte, was einen Ver- hnliche Kleiderordnung darstellt. Der Präsident zog sich nach einigen leise gewechselten Worten zur Beratung zurück. Als der Gerichtshof n ete, verkündete der Präsident: „Der Gerichtshof n Herrn Verteidiger R. R. zu ersuchen, seine ln." Zu diesem Zweck wurde eine kurze Pause kehrte aber der Verteidiger mit einer weißen chrift zurück, und die Verhandlung konnte wieder eit.

Konstantinopel, 13. Jan. Die Leiche des an Pest Verstorbenen blieb eine ganze Nacht in der türkischen Zivil-Medizinschule liegen und wurde stark von Ratten angefressen. Maßgebende medizinische Kreise befürchten weitere Verbreitung der Pest und halten es nicht für ausgeschlossen, daß bereits mehrere Fälle eingetreten und geheim gehalten werden. Der vorgestern Gestorbene war bereits 10 Tage krank gewesen.

New-York, 12. Jan. Die Post meldet: Deutschland suche eine Anleihe von 600 Millionen Mark in London und New-York zu plazieren.

New-York, 12. Jan. Die Influenza grassiert augenblicklich hier in sehr starkem Maße. Ueber 200,000 Personen sind in New-York daran erkrankt. Auch in Chicago liegen über 100,000 Personen an Influenza krank darnieder. Die Hospitäler sind mit Kranken überfüllt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Während die Engländer sich gezwungen sehen, schon Kapstadt selbst durch eilig aufgeworfene Verschanzungen gegen den erwarteten Angriff der Buren zu schützen, müssen sie sich in den beiden Freistaaten nun vollständig auf die Behauptung der wichtigsten Punkte beschränken, so daß der weitaus größte Teil dieser Gebiete wieder im unbestrittenen Besitze der Republikaner ist.

London, 12. Jan. Nach Meldungen aus dem Haag verlautet dort, der Burengeneral Dewet sei nach Uebergabe des Oberbefehls im Oranje-Freistaat an den Präsidenten Steijn nach der Kapkolonie abgegangen, um persönlich eine Massenerhebung der Kapholländer hervorzurufen.

London, 12. Jan. Daily Mail meldet aus Kapstadt: 5000 Buren, von denen es vor einigen Wochen hieß, daß sie sich nach der deutschen Grenze gewendet haben, wandten sich nach Süden und rücken jetzt von Betschuanaland aus in das Herz der Kapkolonie vor. Man nimmt an, daß sie mehrere kleine Garnisonen der Kap-Freiwilligen gefangen nahmen. — Weiter wird berichtet, daß das Kommando, welches jüngst in Vryburg signalisiert wurde, ebenfalls 5000 Mann stark, auf dem Wege nach Johannesburg sich befindet.

London, 12. Jan. Aus Kapstadt wird depeschiert: Lord Kitchener beschloß, sämtliche Distrikte, die nicht an der Bahn liegen, aufzugeben, sämtliche Städte darin zu räumen und alle Truppen allein zur Deckung der Kommunikationslinien zu benutzen.

Prätoria, 12. Jan. Bisher sind die Ergebnisse der jüngsten Kundmachungen Kitcheners enttäuschend und man fürchtet, daß die neue versöhnliche Politik auf die noch kämpfenden Buren keinen Eindruck machen und nur strengst kriegerische Maßregeln den Krieg beendigen werden.

London, 12. Jan. Dem Standard wird aus Kapstadt gemeldet: Die Eisenbahn der Kapkolonie ist trotz wiederholter Angriffe frei von Unterbrechungen. — Die östliche Einfallkolonne der Buren operiert in kleinen Banden zwischen Graaf-Reinet, Richmond und Murraysburg. Ihr Rückzug nach Norden ist fast unmöglich.

Die Krisis in China.

Daß Rußland aus der chinesischen Beute das wertvollste, weil am leichtesten zu behauptende Stück, die Mandschurei, sich endgiltig gesichert hat, kann keinem Zweifel mehr unterliegen, wenn auch offiziell die Annexion nicht ausgesprochen ist. In der von der Regierung inspirierten russischen Presse ist man jetzt nur noch bestrebt, den in Frankreich entstandenen Unwillen zu dämpfen, freilich in einem für den Bundesgenossen wenig schmeichelhaften Tone. Wie man aus Petersburg telegraphiert, versucht die Nowosti Wremja den Artikel des Temps über das russisch-chinesische Abkommen ins Lächerliche zu ziehen. Das Blatt hebt hervor, daß der von der Times veröffentlichte russisch-chinesische Vertrag bereits vor einem Monat allgemein bekannt gewesen sei. Damals habe sich weder in Frankreich noch sonstwo jemand darüber aufgeregt. In Rußland werde man über den Eifer des Temps, die Interessen Deutschlands und Englands zu schützen, nur die Achsel zucken. Das französisch-russische Bündnis bleibe fest und unerschütterlich und die Versuche, dasselbe zu untergraben und auf beiden Seiten Zweifel und Mißtrauen zu säen, seien vergeblich. Auch die Nowosti weisen die französische Behauptung zurück, daß Punkt 3 des englisch-deutschen Abkommens durch das Abkommen Rußlands mit China berührt werde.

London, 12. Jan. Die Morning Post meldet aus Peking, daß folgende internationale Verfügung durch Maueranschlag verkündet wird: 1. Die Thore der Stadt sind bei Anbruch der Nacht zu schließen. 2. Ansammlungen von mehr als 3 Personen auf den Straßen nach Eintritt der Dunkelheit sind verboten. 3. Die Opium- und Spielspelunken werden aufgehoben. 4. Das Tragen von Waffen ist verboten. 5. Maßregeln zur schleunigen Bestattung der Toten sind sofort zu treffen.

Rom, 12. Jan. Ein katholisches Blatt in Verona veröffentlicht einen Brief des Monsignore Coltelli, Koadjutor des Vikariats von Schensi. Der Koadjutor schildert geradezu grauenhafte Mordscenen. Alle vier Vikariate der Provinz Tschili wurden zerstört und nur wenige Mönche gerettet. Ebenso seien die Vikariate der Mongolei zerstört und 250 Christen, meist Geistliche, Seminaristen Mönche und Nonnen, sowie zwei italienische Bischöfe, Pagnecci und Passerini, unter unerhörten Martern hingemordet worden. Dem Monsignore Hamer, Vikar der Mongolei, wurde eine Kette durch den Körper hindurchgezogen; alsdann wurde er gekreuzigt. In Tutschun wurde Pater Criscitelli mit 20 Christen verbrannt und die Franziskanerinnen wurden ermordet.

Vermischtes.

Ein fataler Irrtum. Dem Prinzen Carl und der Prinzessin Ingeborg von Schweden-Norwegen ist dieser Tage eine eigenartige Sache passiert. Die Herrschaften wollten dem Konzert einer jungen schwedischen Sängerin, Fräulein Sjöström, beiwohnen, für die sie sich sehr interessieren. Frühzeitig trafen sie am Abend in dem Konzertlokal ein. Es war ihnen zwar etwas auffallend, daß sie niemand am Eingang empfing und daß keine Plätze für sie reserviert schienen, auch bemerkten sie, daß das Publikum, das den Saal füllte, nicht dasjenige war, welches sie von anderen Konzerten kannten. Ohne doch weiter hierüber nachzudenken, nahmen der Prinz und die Prinzessin in einer der ersten Reihen Platz und harrten der Dinge. Es war jedoch nicht die erwartete Sängerin, die sich nun zeigte, sondern ein großer dicker Herr, der auf's g. ein Blasinstrument zu behandeln. Der Prinz und die Prinzessin dachten anfangs, daß es sich hier um einen bei dem Konzert ihres Protegés „gefälligst Mitwirkenden" handle, und spendeten dem Bläser zum Schluß reichlichen Beifall. Alsdann aber zeigten sich — vier andere Herren, die ebenfalls verschiedene Blasinstrumente handhabten, und nach ihnen kam gar ein Herr, der Flöte spielte. Der Prinz und die Prinzessin sahen nun ein, daß hier etwas nicht in Ordnung sei, und der Prinz fragte einen neben ihm sitzenden Herrn, wann denn Fräulein Sjöström auftreten werde. Nun erfuhr er, daß die junge Sängerin überhaupt nicht an diesem Abend, sondern erst am nächsten ihr Konzert gebe, und daß er sich mit seiner Gemahlin unter den Sozialdemokraten Stockholms befinde und ihrem Konzerte beiwohne. Das prinzliche Paar hörte nun ruhig noch einige Nummern des Programms, ehe es nach Hause fuhr, um am nächsten Abend zum richtigen Konzerte zurückzukommen.

Litterarisches.

Pädagogisches Immergrün für Schule und Haus. Eine Blütenlese aus der pädagogischen und klassischen Litteratur von J. G. Klenk. Verlag von A. Bonz u. Co., Stuttgart. Preis 3 ℳ, geb. 4 ℳ 20 ₰. Diese nach systematischen Gesichtspunkten geordnete Sammlung enthält das Beste und Schönste, das Wichtigste und Wissenswerteste, was auf Erziehung und Unterricht Bezug hat. Es haben in ihr zahlreiche Aussprüche, Sentenzen, Aphorismen, Sprichwörter, Lieder und Epigramme eine Heimstätte gefunden. Das Buch dürfte nicht nur von angehenden Erziehern und Erzieherinnen, sondern auch von gebildeten Eltern und erfahrenen Schulmännern willkommen geheißen werden. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Spezialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld
M.

Gegen Erkältungen, Influenza, Magenbeschwerden, geistige und körperliche Abspannung tut Mekmer's Thee Wunder. Er erfüllt den Körper mit Wohlbehagen, wirkt anregend und aufheiternd auf Geist und Gemüt und ist ein hoher Genuß. Wer seine Vorzüge vor anderen Thee's noch nicht kennt, probiere Mekmer's feinsten Souchong mit Blüten à Mk. 1.—, oder Kaiserthee à Mk. 1.25, erhältlich in den bek. Niederlagen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

i. Ebhausen, 12. Jan. Reges Leben herrschte in den letzten Tagen hier auf der Nagold zum Zweck der Gewinnung von Eis. Ungefähr 50 Wagen wurden von Altensteiger Bierbrauern und Wirten bezogen. Die Eisdecke hatte eine Dicke von 25 Centimeter. Wegen eingetretener höherer Temperatur brach aber in vergangener Nacht die Eisdecke und die Schollen trieben thalabwärts, so daß es heute mit dem Eisen, das den Arbeitern noch ein schönes Stück Geld einzubringen versprach, unvermutet zu Ende war.

Konkurs-Eröffnungen. Cannstatt: Friedrich Schell, Metzger und Wirt in Cannstatt. Welzheim: Paul Steinbach, Schuhmachermeister, in Welzheim. Saulgau: Anton Reßle, Kaufmann, in Beuren.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Inh. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Herdt.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Register für Einzelfirmen:

Die Firma Theodor Schiller, Apotheker, Altensteig. Inhaber: Theodor Schiller, Apotheker in Altensteig. Betrieb einer Apotheke.

Die Firma Hermann Schmid, Apotheker, Nagold. Inhaber: Hermann Schmid, Apotheker in Nagold. Betrieb einer Apotheke mit Mineralwasserfabrikation.

Die Firma Karl Loschge, Apotheker, Haiterbach. Inhaber: Karl Loschge, Apotheker in Haiterbach. Betrieb einer Apotheke.

Zu der Firma Emil Brunner, Wildberg. Inhaber: Pauline Brunner, Witwe des Emil Brunner in Wildberg. Prokurist: Gottlob Horsch, bisher Buchhalter. Sägewerk und Holzhandlung.

Den 10. Jan. 1901.

Amtsrichter:
Schmid.

Darlehenskassenverein Rohrdorf

e. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezbr. 1900.

10. Geschäftsjahr.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand am 1. Jan. 1901	249.57	Guthaben der Mitgl. lfd. Rechng.	800.—
Einzahlg. b. d. Ausgleichst.	6,179.74	Anlehen	42,263.—
Ausstände bei Inhabern lfd. Rechng.	26,146.—	Sparkasseneinzahlungen	3,715.15
Darlehen	13,156.89	Geschäftsguthaben der Mitgl.	1,041.24
Güterzieler	2,896.—	Reservefond	1,512.85
Stückzinse	314.24	Gewinn 1900	291.75
Wert des Mobiliars	235 —		
Sonstiges	446 55		
	49,623 99		49,623.99

Gesamtumsatz in 1900: 96,782 ℳ 65 ₰.
Mitgliederzahl 63, neueingetreten 6, weggezogen 4, gestorben 3.

L. S.

Rohrdorf, 12. Jan. 1901.

Vereinsvorsteher: Ernst Scuß. **Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Georg Held.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Nadelstamm-Holz-Verkauf.

Mittwoch 23. Januar d. J., vorm. ½12 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Weilerbühl, Kohlplatte, Birkwies, Brand, Bergwies, Lochenteich, Wolfsgrube und Bengelbruck:

Langholz: 188 Fm. I., 152 II., 273 III., 668 IV. und 152 V. Klasse.

Sägholz: 37 Fm. I., 9. II. und 15 III. Klasse.

Walddorf.

Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Samstag den 19. Jan. d. J. von nachm. 1 Uhr** an auf hiesigem Rathaus aus Gemeindewald Brand, (Vogelheerd) an der alten Poststraße **414 Stück Baustangen** über 13 m lang, 200 Stück Baustangen von 11,13 m lang. Hagstangen: 120 St. I., II. und III. Kl. Die Abfuhr ist günstig, Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Wichtig f. Hausfrauen.

Wollene Stricklumpen lasse zu einer guten Strick- und Häkelwolle, in allen Farben, umspinnen; ferner werden dafür geliefert: Rock- und Kleiderstoffe, Herrenkleiderstoffe, Läuferstoffe, Schlafdecken und Pferdedecken 2c. Alles bei bewährter Nachzahlg. Muster gerne zu Verfügung.

Bingen a. Rhein.

(D.) **Joseph Eckes.**

Schietingen.

Großnutzholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Mittwoch den 16. Januar

von vorm. 10 Uhr an

189 Fm. Lang- und Klotzholz,

sämtlich Fichten, wozu Liebhaber einladet

der Gemeinderat.

Die General-Wein-Compagnie A.G. Antwerpen

empfiehlt nachstehende **garantiert reine Naturweine:**

Rot und gold Malaga, fein alt, per ½ Fl. ℳ 1.60 2c.
" " " Portwein, fein alt, per ½ Fl. ℳ 1.60 2c.
Sherry, fein alt, per ½ Fl. ℳ 1.60 2c.
Madeira, fein alt, per ½ Fl. ℳ 1.60 2c.
Moselwein, fein alt, per ½ Fl. ℳ 1.60 2c.
Samos, süß, feinste Marke per ½ Fl. ℳ 1.60 2c.
Bordeaux-Weine von ½ Fl. ℳ 1.25 ab.

Württemberg u. Hohenzollern: Teleph. 1984 **C. Scheurlen, Stuttgart,** Immenhoferstr., Teleph. 1984.

Man achte genau auf die Schutzmarke: Liegender Löwe.

Niederlage für Nagold: **Fr. Schmid.** Direktion für

Nagold.

Ich erhalte demnächst eine **Waggonladung**

Ia. Eisenvitriol

und empfehle solchen in Säcken von

100 kg sackfrei à Mark 6.00
50 kg " à " 6.40 per 100 kg

bei größeren Quantitäten entsprechend billiger, geneigter Abnahme

Gottlob Schmid.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
à 50 ₰ bei **G. W. Zaiser.**

Asthma (Atemnot),

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 ℳ bei Conditor **H. Lang** und in Wildberg: **A. Frauer.** HB.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berneck bei Altensteig.

Submissions-Verkauf.

von aufbereitetem Nadelholzstammholz.

Die Freih. von Gültlingen'sche Gutsherrschaft verkauft aus den Waldungen Fichtwald Abt. Stockacker, Schillberg Abt. Hofstein und Kegelhardt Abt. Warther Steig 600 Stück Lang- und Sägholz mit 287,82 Fstm. und zwar:

Klass-	I.	II.	III.	IV.	V	Summe
Fichten und Tannen	2,49	4,30	32,82	48,17	31,49	119,27
Forchen	—	5,16	102,45	53,50	5,16	166,27
Sägholz, worunt. 1 Fl.	—	0,41	1,87	—	—	2,28

Das Holz wird an Ort und Stelle durch Forstwart Freyer in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozenten des 1901er Revierpreises ausgedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los (Lang- und Sägholz, Normal und Nutzschuß) wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz" bis

Samstag den 19. Jan. 1901, nachmittags 3 Uhr

an Freiherrn Karl von Gültlingen, Stuttgart, hauptpostlagernd, eingereicht werden.

NB. Entfernung der Schläge von Station Berneck u. Polterplatz: 1—4 km.

Handwerker-Landes-Verband.

Ortsgruppe Nagold.

Die auf Montag anberaumte **Versammlung** wird besonderer Umstände halber auf **Mittwoch** 16. ds. abends 8 Uhr **verlegt.** Lokal: Rose.

Der Vorstand.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir bei der Krankheit und dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Kapp,

geb. Dietle, Stadtpflegers Witwe,

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für den erhebenden Gesang des Liederkranzes sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Es sind uns beim Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters

Herrn Dekan Otto Schott

so viele Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern zugegangen, daß wir bitten müssen, unsern Dank auf diese Weise aussprechen zu dürfen.

Schorndorf, 13. Jan. 1901.

Die Hinterbliebenen.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Knaben aus achtbarer Familie werden auf kommende Ostern angenommen. Anfangswochenlohn Mk. 4.50. Tüchtige Ausbildung. Nach Schluß der Lehrzeit hoher Verdienst.

Knoll & Pregizer,

Bijouteriefabrik,

Rohrdorferstraße.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Nächsten Donnerstag

wozu höflichst einladet

Schnal z. Waldhorn.

Zum Eintritt in acht Tagen wird ein junger, kräftiger

Bursche

als Haus- und Pferdeknecht gesucht.

D. O.

Achtung!

Dem **Martin Ernst,** Wagner in **Gültlingen** zu seinem 44. Wiegenfest ein vom Tannenwald her hallendes, nach dem Unterdorf wallendes, am Kopf schallendes und am Fuß verknallendes

4fach donnerndes Hoch.

Scho wissa.

Gelt do spannst!

Altensteig.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Klein, mechan. Möbelschreinerei.

Hochdorf OA. Horb.

Schuhmacherlehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt jetzt oder bis zum Frühjahr unentgeltlich in die Lehre.

Friedr. Vogt, Schuhmacher.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren kann sofort oder auf Lichtmeß eintreten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

2 Mädchen,

für die Küche und fürs Zimmer, werden wegen Erkrankung der seitherigen, nach auswärts gesucht. Eintritt sofort oder 1. April.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Tübingen.

Mädchengesuch!

Sofort oder auf Lichtmeß wird von Unterzeichnetem ein jüngeres, braves Mädchen im Alter von 17—19 Jahren, welches nebenbei das Kochen erlernen könnte, gesucht.

Adolf Hirzel z. gold. Faß.

Nagold.

Eine schöne, geräumige

Wohnung

von 6 Zimmern mit allem Zubehör hat auf 1. April ev. früher

zu vermieten

Apoth. **Schmid.**

Nagold.

Am Donnerstag den 17. ds. verkaufe 10 Stück kräftige reine

Milchschweine

der hies. beliebten Züchtung.

Christ. Schuon.

Nagold.

Zu einer

Abschieds-Feier

für den zum Kollegialhilfsarbeiter an die K. Kreisregierung nach Ludwigsburg berufenen Herrn

Amtmann Schöller

hier, werden die Mitglieder des Gewerbevereins und der Museumsgesellschaft, sowie alle Freunde und Bekannte des Scheidenden hiemit auf nächsten **Montag den 14. ds. Mts. abends 8 Uhr** in den Gasthof zum „Hirsch" hier freundlichst eingeladen.

Den 11. Januar 1901.

Der Ausschuß des Gewerbevereins u. Museums.

Von frischer Sendung empfehle:

fst.

Bismarck-Heringe,

beste Marke (c). 35 Stck. per Dose) bei Abnahme von 1 Dose ℳ 2.30.
„ 2 Dsn. ℳ 2.25
per 4 Liter-Dose.

Nagold. Hch. Lang.

Nagold.

Zur

Faschingszeit!

Theateraufführungen,
Theaterstücke mit Gesang,
Solovorträge,
Couplets,
Maskenbilder.

= Katalog gratis. =

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Heirats-Gesuch.

Ein junger Mann (Bauunternehmer, Tiroler) mit einem Vermögen von 20,000 Kronen sucht auf diesem Wege sich mit einem tüchtigen, fleißigen und rechtschaffenen Mädchen zu verheiraten. Anträge wenn möglich mit Photographie sind unter Chiffre **M. 100** einzusenden an die **Expedition d. Bl.**

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's** (Delitzsch)

Delicia-Rattenkuchen.

Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's „Delicia"-Rattenkuchen.** Dosen 0,50, 1.— und 1.50 ℳ in der **Apotheke in Nagold.**

Ziehung garant. 12.—15. Januar.

Keine andere als

Freiburger Geldlose

bieten für 3 Mark so viele hohe Gewinne evtl. Mark 125,000, oder 100,000, oder 95,000, oder 90,000, oder 85,000, oder 80,000 ꝛc. incl. Prämie, mindestens aber 75,010 Mark.

Hauptgewinne: 50,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 Mark ꝛc.

zusammen Gewinne 322,500 ℳ baar ohne jeden Abzug. Lose à 3 ℳ Porto und Liste 30 ₰.

Stuttgarter Kreuzlose 1 M.

13 Lose 12 ℳ

Hauptgew. 15,000 Mark,

Ziehung 15. Januar.

J. Schwelekert,

Stuttgart.

Hier zu hab. b. der Exped.

Ziehung garant. 12.—15. Januar.

Die Ziehung der Württ. Rote Kreuzlotterie wurde auf 12. Febr. d. J. verlegt und findet an diesem Tage unwiderruflich statt.

Lose à 1 ℳ sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Eine hochträchtige schwere

Kalbin

Gelbscheck, Simmentaler Rasse, zur Zucht geeignet, sowie ein 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein,

Blauscheck, verkauft

Gottl. Hirth, Wagner.

KREBS WICHSE

giebt den schönsten Glanz.

Dosen à 10 und 20 ₰ sowie Holzschachteln à 5 und 10 ₰ sind zu haben:

In Nagold bei: **Gust. Heller, Wilh. Hettler, H. Lang, Fr. Schmid.**

Neueste Auflage!

Des

Sängers Lust,

1100

neueste u. bekannteste Walzer-, Gesellschafts-, Opern-, Marsch-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Vaterlands-, Commers-, Radler-, Ruder-, Segler-, Turner-, Jäger-Lieder-Texte einschließlich

200 poet. Original-Postkartengrüße.

— Preis 10 Pfg. —

G. W. Zaiser's Buchhdlg.

Fruchtpreise:

Nagold, 12. Jan. 1901.

Neuer Dinkel	6 —	5 88	5 70
Weizen	8 70	8 56	8 50
Roggen	— —	8 —	— —
Gerste	7 60	7 33	7 50
Haber	6 10	6 04	5 80
Bohnen	6 70	6 63	6 40
Erbsen	— —	7 50	— —
Linsen	— —	10 —	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	75—80
2 Eier	13—14

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Auflage 2000.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- u. 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

№ 8

Militärau

Auf Grund der de
1888 (Reg.-Bl. von 18
gemacht:

1. Die Militärpflich
Kalenderjahres, i
20. Lebensjahr v
über die Dienstp
entschieden ist.
Nach Beginn
die Wehrpflichtige
in die Rekrutierun
pflicht.)
Diese Anmeld
Januar bis 1.
2. Die Anmeldung e
Orts, an welchem
Aufenthalt hat.
Hat er keinen
sich bei der Orts
jenigen Ortes, a
nicht selbständig
ordentlicher Geri
3. Wer innerhalb d
den Aufenthaltso
sich in seinem G
der Geburtsort in
in welchem die G
letzten Wohnsitz h
4. Wenn die Anmel
ist ein vom K. S
Geburtszeugnis (
5. Sind Militärpflic
sich nach oben 8
haben, zeitig abme
lungsdiener, auf
ihre Eltern, Vor
herren die Verpflic
6. Die Anmeldung
vorgeschriebenen
so lange alljährlic
Entscheidung über
behörden erfolgt
Bei Wiederhol
ist der im ersten
schein vorzulegen.
Veränderungen (
Standes ꝛc.) dab
7. Eingewanderte (
pflichtige Alter e
hebungen Uebergan
verpflichtet.
8. Von der Wiederh
rolle sind nur d
welche für einen
behörden ausdrüc
laufende Jahr h

Dringe

Vor

„Rasieren! — bitte
Ein junger Mensch
mit scharfem Messer die
Verwundert schauen d
Ankömmling, der aus d
Bahnhof in die Stadt
gelöst hatte und mit g
Barbierladen geeilt war.
des Burschen, sein blau-r
Hände und verschieden
schroffen Gegensatz zu a
die hier in behäbiger
Erfolg Verschönerungsv
Nicht ohne gelindes Mi
seiner Bemühungen nah
Manipulation an dem
Kunden vor, aber seine
beendigter Arbeit ein
Händen des Rasierten
Hälse der anderen Kunde
und Mißtrauen hafteten
frorenen Burschen, der
Dann kurierte das G
Händen, um so
klopfen a